

Vierter Vortrag. 25. Oktober 1904.

Alle Evolution verläuft in 3 Prinzipien: in Bewusstsein, Leben und Form. Alle 3 Prinzipien machen verschiedene Stadien durch. Von diesen können wir über 7 etwas wissen. Die Stadien des Bewusstseins sind :1. Der Tieftrance, 2. Der traumlose Schlaf, 3. Der Traumschlaf, 4. Der Wachzustand, 5. Der psychische Zustand, 6. Der überpsychische Zustand, 7. Der spirituelle Zustand.

1. Der Trancezustand zeichnet sich dadurch aus, dass er ein Allbewusstsein ist. Er ist das allumfassendste Bewusstsein, ist aber beschränkt durch seine Dumpfheit. Er ist der dumpfeste Zustand des Bewusstseins. Ein Wesen im Trancezustand würde, in diese Welt versetzt, wahrnehmen die Bewegungen der Planeten, die mineralischen Formen etc. Aber Pflanzen", Tier", u. Menschenleben würde für dieses Wesen nicht da sein. Wenn man einen Trancezustand induziert, so ist ein Wesen in der Lage, solche Dinge im Kosmos zu schauen, aber nicht das Leben der physischen Lebewesen. Wenn im pathologischen Zustand Trance eintritt, fangen die darin befindlichen an, Weltenketten zu beschreiben u. dergl; manchmal verworren; manchmal aber produzieren sie ganz merkwürdige Dinge. Es ist ein weit ausgedehntes Allbewusstsein, aber es ist zu dumpf, um wirklich lebendige, empfindende Wesen zu erfassen.

2. Der Zustand des traumlosen Schlafs. Diesen macht der Mensch täglich im Schlafe durch. Im allgemeinen ist er noch sehr dumpf, sodass die meisten darin wie bewusstlos sind. Diejenigen, die pathologisch diesen Zustand durchmachen, nehmen darin wahr, was im Mineral" und Pflanzenreich geschieht, aber das Tierreich und die Empfindungs" u. Gedankenwelt ist für sie nicht da. Die Somnambulen entwerfen in diesem Zustand allerhand Pflanzenarabeskenetc.

3. Der Traumschlaf, der dem Menschen bekannte Zustand. Meistens weiss er nichts davon, was für ein Zusammenhang zwischen seinen Träumen u. den Weltenvorgängen besteht. Darin spiegelt sich ab das Unorganische, das Mineralische, das Pflanzliche u. das Tierreich. Dem Unentwickelten erscheinen in diesen Träumen vielfach Spiegelbilder seiner eigenen Leidenschaft, seiner Tiernatur.

4. Der Wachzustand, der engste aber auch der klarste, nimmt wahr das Mineralreich, Pflanzenreich, Tier" und Menschenreich und zwar nach ihrem Aeusseren. Das umfassende Gesetz des ganzen Lebens muss der Mensch im Wachzustand sich erst konstruieren nach der äusseren Geberde. --Hierauf folgen erhöhte Zustände des Bewusstseins, bei denen die helle Klarheit des physischen Bewusstseins erhalten bleibt.

5. Das psychische Bewusstsein. Es dehnt sich aus über die astrale Welt. Drin werden Gefühle unmittelbar geschaut.

6. Das hyperpsychische Bewusstsein, in dem der Mensch zu allem kamischen hinzu auch noch alles, was lebt, wahrnehmen kann. Er schaut dann das Wachstum, das Leben selbst.

7. Das spirituelle Bewusstsein. Der Mensch nimmt darin alles, was im Kosmos geschieht, im hellen, klaren Tagesbewusstsein wahr.

Die 7 Arten des Lebens (Etappen des Lebens) sind:

1. Das erste Elementarreich, 2. Das zweite Elementarreich, 3. Das dritte Elementarreich, 4. Das Mineralreich, 5. Das Pflanzenreich, 6. Das Tierreich, 7. Das Menschenreich.

1. Das 1. Elementarreich ist dasjenige, welches das allersubjektivste ist. --2. Das 2. Elementarreich ist <sup>2.</sup> (noch weniger subjektiv, neigt schon zum Objektiv hin. --3. Das 3. Elementarreich ist <sup>1.</sup> schon weniger subjektiv.)  
4. Das Mineralreich ist das Objektivwerden der Elementarreiche.

Bei dem 1. Elementarreich macht das Sein sich nach aussen geltend.  
Bei dem 2. Elementarreich macht das Leben sich nach aussen geltend.  
Bei dem 3. Elementarreich macht das Bewusstsein sich nach aussen geltend.  
Bei dem Mineralreich wird das Sein objektiv. (4. Lebensstufe)  
Bei dem Pflanzenreich wird das Leben objektiv. (5. Lebensstufe)  
Bei dem Tierreich wird das Bewusstsein objektiv. (6. Lebensstufe)  
Bei dem Menschenreich werden alle drei Grade objektiv. (7. Lebensstufe)  
Das I c h tritt dann ganz in die Objektivität ein.

Auch die Form geht durch 7 Stadien durch. Diese Stadien sind:

1. Die arupische Form, die Form in ihrer allerersten Anlage, wo sie noch keine eigentliche Form ist.
2. Die rupische Form, die geistigste Form, Andeutung einer äusseren Form.
3. Die astrale Form, fängt an, äusserlich sichtbar zu werden.
4. Die physische Form.
5. Die plastische Form, eine physische Form, in der das Leben nach aussen drängt.
6. Die intellektuelle Form, worin der Geist nach aussen drängt.
7. Die urbildliche Form, die alles aus sich gestalten kann, die Form in ihrer absoluten Beweglichkeit, die sich selbst beherrscht.

Jedes Wesen muss die 7 Stadien des Bewusstseins durchmachen, und eine jede Etappe dieses Bewusstseinszustandes eines Wesens wird in der esoterischen Sprache ein planetarisches System genannt. Ein Wesen macht ein planetarisches System durch, heisst: Es metamorphosiert sich in diesen 7 Bewusstseinszuständen. Jetzt macht der Mensch den Zustand des wachen Bewusstseins durch. Dieser heisst Erdenzustand. Vorher hat der Mensch den Zustand des Traumbewusstseins durchgemacht. Damals lebte er in der Etappe der lunarischen Entwicklung. Man sagt: Der Mensch hat in seiner Entwicklung vorher den Mond absolviert. (Luna Gegensatz zu dem Wachzustand.) In jedem Bewusstseinszustand muss der Mensch durch alle Reiche des Lebens durchgehen. So ging er auf dem Monde: erstens durch das 1. Elementarreich, zweitens durch das 2. Elementarreich, etc. bis zuletzt durch das Menschenreich, das siebente, traumbewusst.

Dann musste er auf der Erde 7 Lebensstadien durchmachen. Gegenwärtig ist der Mensch auf dem planetarischen System der Erde (also im Wachzustand) im mittleren Lebensstadium. (dem Mineralreich.) Der Form nach ist der Mensch jetzt physisch. (4. Globus oder 4. Formzustand.) dem Leben nach mineralisch (4. Runde) dem Bewusstsein nach wach. (4. planetarisches System.)

Der Durchgang eines Wesens durch eines der Lebensreiche wird eine Runde genannt. Zu jedem planetarischen System gehören 7 Runden. Der Mensch ist

auf der Erde jetzt in der 4. Runde. In der 4. Runde wird die mineralische Entwicklung zur Vollendung geführt, in der 5. Runde die pflanzliche, in der 6. Runde die tierische (das tierische Bewusstsein.) in der 7. Runde die menschliche. (Das menschliche Bewusstsein.) (Menschenbewusstsein.) Jedes Wesen muss in jedem dieser 7 Reiche alle Formen durchmachen. Es wird erst arupisch, dann rupisch, dann astral, dann physisch, dann plastisch, dann intellektuell, dann urbildlich. Diese Formmetamorphosen werden Globen genannt. So ist: Die arupische Metamorphose der 1. Globus, die rupische der 2. Globus etc. die urbildliche der 7. Globus. Die 7 Globen sind nicht wirklich als getrennte Globen oder als Kette vorhanden, sondern bilden zusammen eine Kugel, in der sich diese verschiedenen Formzustände gegenseitig durchdringen. Diese Entwicklung der Formzustände nennt man in esoterischer Sprache Phasenzustände. Alle diese Zustände sind immerwährend in der Welt vorhanden. In demselben Teil des Raumes, in dem sie auf unserm Entwicklungsstadium stehen, können andere Wesen sich befinden, die in verschiedenen Entwicklungsstadien stehen. In den höheren Regionen ( schon in der astralen) können 2 Wesen einander durchdringen. Die nächsthöhere Region nach der physischen ist die Region der Durchlässigkeit. Man muss in sich eine Empfindung von der Region der Durchlässigkeit entwickeln. Physisch sieht man nur einen Teil des Kosmos, einen Ausschnitt aus dem Ganzen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist ein sichtbarer Himmelskörper ein solcher, der sich in der Phase der physischen Form und unter den Stadien des Lebens in dem des Mineralreichs befindet. Die physische Sichtbarkeit entsteht nach und nach, von der arupischen Form abwärts und verschwindet nach und nach aufwärts bis zur urbildlichen Form. Diese Formzustände nennen wir Phasen. Die Erde hat den arupischen, rupischen und astralen Zustand durchgemacht, ehe sie physisch sichtbar wurde. Sie wird nach dem physischen noch den plastischen, intellektuellen und urbildlichen Zustand durchmachen. Auf dem physischen Plan besteht eine okkulte Beziehung zwischen diesen Phasen der Form und den Phasen des Mondes. Man nennt daher das Hindurchgehen durch die 7 Formphasen vom arupischen Zustand bis zum architypischen einen Weltenmonat. ( Doch nicht in

allen esoterischen Sprachen ) Das Durchgehen durch alle Bewusstseinszustände nennt man ein Weltenjahr. Zwischen dem Weltenmonat und dem Weltenjahr liegt der Weltentag, ( 7 Lebenszustände ) der länger ist als der Weltenmonat und kürzer als das Weltenjahr. Esoterisch heisst das Bewusstsein die Sonne, die Form der Mond, und das Leben die Erde. Ein Bewusstseinszustand dauert am längsten, ein Lebenszustand weniger lang, ein Formzustand noch weniger lang. Jeder Lebenszustand muss durch die 7 Formzustände hindurchgehen. Vom Arupa Formzustand bis zum architypischen geht der Mensch hindurch zuerst im 1. Elementarreich, dann im 2. Elementarreich u.s.w.- Dadurch macht er 7 mal 7 aufeinanderfolgende Metamorphosen durch. Das sind die 7 Runden, die durch je 7 Metamorphosen hindurchgehen. Also 49 Formmetamorphosen macht der Mensch auf der Erde durch. 49 hat er auf dem Monde durchgemacht, so je 49 auf jedem planetarischen System oder zusammen 7 mal 49 = 343. (Die Quersumme ist 10 .) Diese 343 Zustände heissen ein Weltenjahr. Jetzt sind wir im 4. planetarischen System (dem 4. Bewusstseinszustand, dem Wachbewusstsein. ) Auf der Erde sind wir und zwar gehen wir durch das 4. Reich des Lebens, die 4. Runde, das Mineralreich hindurch. Das Mineralreich ist auf dem 4. Globus, d.h. in der 4. Formphase, der physischen , angelangt, und es wird in dieser Runde zur Vollendung kommen, daher auch der physische Körper des Menschen in seinen mineralischen Bestandteilen in dieser Runde zur Vollkommenheit gelangt. Erst nach Vollendung aller 343 Zustände wird der Mensch das, was wir einen Gott nennen. ( Aber doch nicht der höchste Gott. ) Dann wird die Menschheit der dritte Logos in Wahrheit, der Logos der Form, der durch die 343 Metamorphosen dann hindurch gegangen sein wird. Er stellt die Form im höchsten Stadium dar. Der zweite Logos wird das Leben im höchsten Stadium darstellen und der erste Logos das Bewusstsein im höchsten Stadium. Die Stadien der Form werden durch Farben u. Zeichen dargestellt, die Stadien des Lebens durch Töne, die Stadien des Bewusstseins durch etwas, was man in der physischen Welt nicht bezeichnen kann.

\*\*\*\*\*